

30 Jahre Ulmer Verein – Tagungsausschreibung

Der Ulmer Verein veranstaltet Ende November/Anfang Dezember 1998 eine Jubiläumstagung zum 30jährigen Bestehen des Vereins.

Von der Gründung im Jahr 1968 bis zum heutigen Datum haben sich einerseits die Disziplin Kunstgeschichte, andererseits aber auch der UV verändert. Aus dem besonderen Anlaß des Jubiläums soll in diesem Jahr nicht ein einzelnes Sachthema im Zentrum der Tagung stehen, sondern der UV selbst und seine Rolle in der Kunstgeschichte. Geplant ist keine ausschließlich historisch zurückblickende Veranstaltung, sondern eine Bewertung der Vergangenheit mit Perspektiven für die Zukunft, d.h. eine kritische Sichtung der Geschichte im Hinblick auf die heutigen Probleme des Fachs und auf zukünftiges kunsthistorisches Handeln.

Wir laden hiermit alle interessierten Kunst- und KulturwissenschaftlerInnen ein, sich mit Vorträgen, Statements, Positionspapieren etc. an der Tagung zu beteiligen!

Themen:

Die folgenden Stichworte sind als Vorschläge zu verstehen, die gleichzeitig dem Tagungsthema zu einer notwendigen Strukturierung verhelfen: Es werden gleichermaßen der Prozeß der Institutionalisierung des UV und seine inhaltliche Arbeit zur Diskussion gestellt. Gründung und Entwicklung des Vereins, der frühen und der heutigen AG's, der Zeitschrift »kritische berichte« und der Sektion Frauenforschung sind ebenso zu untersuchen wie die Veranstaltung von UV-eigenen Tagungen; nach ihrer Relevanz für die Gegenwart ist zu fragen. Zum Charakter der »Institution UV« gehört auch sein Verhältnis zum VDK oder zur KSK. Eine Perspektive »von außen« aus der Sicht eines/r Nicht-KunsthistorikerIn könnte ebenso interessant sein wie eine Untersuchung paralleler »68er-Entwicklungen« in

anderen geisteswissenschaftlichen Fächern.

Die inhaltliche Arbeit, d.h. Themen, die für eine bestimmte Zeitspanne im Vordergrund der Vereinsarbeit standen, und Ansätze, die in der Vergangenheit diskutiert wurden, sollten vorgestellt und mit den heutigen Anforderungen an kunsthistorisches Arbeiten konfrontiert werden. Zur Analyse könnten sich u.a. folgende Themen eignen: die Bearbeitung faschistischer Kunst und Kunstgeschichte, die frühen Denkmalpflegekonzeptionen im UV, die Konzeptionen zur Museumsdidaktik, die kunsthistorischen Beiträge zur Erforschung der Alltagskultur, die Ansätze der Geschlechterforschung, die Analyse von Kriegsdarstellungen und nationalistischer Bildpropaganda. Weitere Themen lassen sich leicht finden, es wäre allerdings auch interessant, nach den inhaltlichen Defiziten der Vereinsarbeit und deren Gründen zu fragen.

Einige dieser Themen hat der UV erstmals der kunsthistorischen Öffentlichkeit vorgestellt bzw. sie auf lange Sicht im Fach etabliert. Vor dem Hintergrund der Frage nach deren Gegenwartsbezug soll die Tagung weitere Themen und Probleme, die heute aktuell sind, vorstellen. Auch dazu erwarten wir Vorschläge, die der Entwicklung bzw. der Profilierung von Positionen dienen können. Zu den möglichen Ansatzpunkten gehören u.a. die folgenden Fragen: Wie gehen die Mitglieder in den verschiedenen Berufsfeldern mit der gegenwärtigen kulturpolitischen Debatte um, mit dem finanziellen Druck auf ihre Arbeit und den Erwartungen an spektakuläre Inszenierungen, mit den formalen Bedingungen in den Ausbildungsinstitutionen, mit der Konkurrenz der Kunstgeschichte zu anderen »Bildwissenschaften«, mit dem Wandel des Berufsbildes und dessen Auswirkungen auf Arbeit und Interessensvertretung?

Ziele:

Themenübergreifend gilt es, die Frage nach der gesellschaftspolitischen Verantwortung unseres Faches und unseres eigenen Arbeitens unter heutigen Bedingungen noch einmal neu zu stellen. Die Jubiläumstagung dient der Erarbeitung solcher Fragen und soll diesen heute vernachlässigten Aspekt kunsthistorischer Reflexion wieder voranbringen. Die Verständigung darüber, welche Auffassungen von Kunst und Geschichte wir in den verschiedenen Arbeitsfeldern vermitteln und welches Bild die Öffentlichkeit von der Disziplin allgemein hat, wird gleichzeitig Fragen nach der Rolle, die der UV in der Zukunft einnehmen soll, aufwerfen.

Mit exemplarischen Analysen soll die Tagung die selbstkritische Reflexion des UV und des Faches voranbringen. Erwartet werden von den ReferentInnen nicht definitive Lösungen, sondern diskutierbare Thesen. Dem problemorientierten Zugriff entsprechend wird der Diskussion breiter Raum gegeben werden, so daß Vorträge nicht länger als 30 Minuten dauern sollten.

Kontakte:

Interessenten und Interessentinnen, die Vorträge oder Statements für die Tagung anbieten oder weitere Anregungen und Vorschläge machen möchten, melden sich bitte möglichst bald, spätestens aber bis zum 30. Mai 1998 bei: Dr. Iris Grötecke, Emscherstr. 1, 44791 Bochum.

Die Jubiläumstagung selbst wird Ende November/Anfang Dezember 1998 in Bochum stattfinden. Adresse und Zeitpunkt für eine Teilnahme-Anmeldung werden im Sommer rechtzeitig bekanntgegeben.

7. Kunsthistorikerinnen-Tagung

Ein gutes Jahr ist seit der letzten Kunsthistorikerinnen-Tagung vergangen. Um den fachlichen Austausch trotz der schlechten finanziellen und personellen Lage auch in Zukunft nicht abreißen zu lassen, schlägt die Sektion Frauenforschung des Ulmer Vereins vor, überschaubare Tagungen zu organisieren, die mittels einer spezifischen Themenwahl und einer TeilnehmerInnenbegrenzung leichter zu organisieren sind. Folgende Themen kamen auf dem Treffen der Sektion im Dezember in Frankfurt in die engere Wahl:

1. Berufsfelder von Kunsthistorikerinnen
2. Raum und Geschlecht
3. Feministische Medientheorie und -praxis in Kunst und Kunstgeschichte/ Frauen und neue Medien
4. Feministische Methoden
5. Historische und kunsthistorische Ansätze zu Frauenhandlungsräumen im Mittelalter
6. Tugend- und Ehrbegriff im 17. und 18. Jahrhundert

Am Samstag, den 6. Juni 1998 findet um 13.00 Uhr in Saarbrücken ein Treffen der Sektion Frauenforschung statt, auf dem die Themen und der Ort der Tagung sowie die weitere Vorgehensweise besprochen wird (Veranstaltungsort: frauenbibliothek und dokumentationszentrum frauenforschung, Kaiserstraße 8, 66111 Saarbrücken).

Alle Interessentinnen sind herzlich eingeladen!

Bitte wenden Sie sich/wendet Euch an die Sektionssprecherinnen:

Karin Maaß, Bozener Straße 3, 66119 Saarbrücken (06 81/5 89 60 20)

Angela Opel, Ringstraße 9, 54316 Pluwig (06 65 88/482), (e-mail: opel3701@univ-trier.de)

Birgit Thiemann, Eisenacher Straße 44, 04155 Leipzig (03 41/5 90 19 18)

8. Bundesweites Treffen der wissenschaftlichen VolontärInnen der Museen und in der Denkmalpflege in Lüneburg am 24./25. April 1998

Am 24. und 25. April wird im Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg das diesjährige 8. Volontärstreffen stattfinden. Seit 1991 werden in diesem Forum Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen diskutiert und erarbeitet, um diese als konkrete Forderungen an die zuständigen Institutionen heranzutragen. Als erste Erfolge können der 1995 von der Kultusministerkonferenz verabschiedete Rahmenplan für das wissenschaftliche Volontariat an den Museen und der jüngst verabschiedete Rahmenplan für die Denkmalpflege gelten. Obwohl der Rahmenplan ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur rechtlichen Absicherung des Volontariats ist, stellt er – wegen der Kulturhoheit der Länder – keine verbindliche Regelung dar. Die bundesweiten Treffen der Volontärinnen und Volontäre wollen weiterhin die politisch Verantwortlichen auf bestehende Defizite hinweisen.

Zu der diesjährigen Veranstaltung sind Referenten aus der Museums-, Ausstellungs-

und Verwaltungspraxis sowie der Denkmalpflege eingeladen. An den zwei Tagen sollen in drei Themenblöcken die Ausbildung im Volontariat sowie Berufsperspektiven nach dem Volontariat im Museum und im freiberuflichen Sektor diskutiert werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Vorstellung und Diskussion des kürzlich verabschiedeten Rahmenplans für das Volontariat in der Denkmalpflege.

Bislang sind die bundesweiten Volontärstreffen noch nicht in der Arbeit der entsprechenden Verbände der Museen und der Denkmalpflege integriert. Sie müssen daher ohne jegliche finanzielle Unterstützung für anfallende Organisations-, Fahrt- und Übernachtungskosten auskommen.

Matthias Noell
Volontär am Brandenburgischen Landesamt
für Denkmalpflege

Beginn der Tagung am Freitag, den 24. April
1998, 13 Uhr

Tagungsort: Ostpreußisches Landesmuseum,
Ritterstraße 10, 21335 Lüneburg, Tel. 04131-
41855, Fax 04131-46091

Um Anmeldung wird bei Ullrich Hepp, c/o Ostpreußisches Landesmuseum gebeten.

Kleiner Kunsthistoriker-Kongreß

3. bis 4. Juli im ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe

Kunstgeschichte – Selbstdiagnose einer Wissenschaft

Obwohl die Kunstgeschichte als eine Disziplin der Geisteswissenschaften gerade in den vergangenen Jahren bedeutsame Forschungsergebnisse aufweisen kann, ist die Wissenschaft von den Bildern, trotz Bilderfluten, eine wenig beachtete Wissenschaft. Wir haben einige der bekanntesten Kunsthistoriker und Kunsthistorikerinnen gebeten, ihre Einschätzung des Fachs mit ihrer persönlichen Stellungnahme zu verbinden. Neben der Analyse der Disziplin – das fachliche Selbstbekenntnis:

Hans Belting, Horst Bredekamp, Sybille Ebert-Schifferer, Thomas W. Gaethgens, Siegfried Gohr, Jutta Held, Werner Hofmann, Wolfgang Kemp, Peter Klaus Schuster, Monika Wagner, Martin Warnke, Beat Wyss. Leitung: Heinrich Klotz

Anmeldung bis 30.6.1998 Beitrag DM 30,-

Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe

Museum für Neue Kunst

Lorenzstraße 19, D-76133 Karlsruhe

Fax +49(0)72181001139